



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 17. September 1853.

Stück 23.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß der Backwaaren

auf die Zeit vom 15. September bis 1. October er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Dith.	Pfund	Loth	Dith.	Pfund	Loth	Dith.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gottthardsstr.	3	—	—	26	2	4	6	—
Brückner	Altenburg	3	—	—	26	—	4	2	—
Daute	Altenburg	—	—	—	27	2	4	—	—
Deichert	Schmalegasse	3	1	—	26	—	4	2	—
Fuchs	desgl.	3	2	—	28	—	4	12	—
Heubner	Markt	3	2	—	27	—	4	4	—
Bw. Hoffmann	Markt	3	2	—	28	—	4	12	—
Hoffmann	Gottthardsstr.	3	2	—	28	—	4	12	—
Heubner	Altenburg	3	2	—	27	—	4	4	—
Heubner	Breitestraße	3	1	—	26	2	4	3	—
Heyne	Delgrube	4	—	—	29	—	4	16	—
Heyne	Johannissgasse	4	—	—	27	—	4	7	—
Heyne	Burgstraße	3	2	—	27	—	4	7	—
verehel. Hörschel	Altenburg	3	2	—	28	—	4	12	—
Hartmann	Delgrube	3	2	—	27	—	4	5	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	26	—	4	—	—
Kraft	Breitestraße	3	1	—	28	—	4	9	—
Koch	Markt	3	2	—	26	—	4	—	—
Lange	Sirtigasse	3	1	—	26	2	4	4	—
Luther	Altenburg	3	1	—	26	—	4	8	—
Lienecke	Neumarkt	3	—	—	26	—	4	—	—
Mollnau	Preußergasse	3	2	—	30	—	4	20	—
Nohle	Neumarkt	3	—	—	24	—	4	8	—
Pug	Sirtigasse	3	—	—	27	1	4	8	—
Riedel	Gutenplan	3	—	—	26	—	4	5	—
Ruck	Oberbreitestr.	3	—	—	28	—	4	14	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	1	1	22	—	4	8	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	—	25	—	4	—	—
Bwe. Luchscherer	Altenburg	3	2	—	28	—	4	12	—
Wohlleben	Gottthardsstr.	3	—	—	26	—	4	2	—
B. hies. Brodhdlr.									
Fichtler	Altenburg	—	—	—	1 24	—	4	8	—
Klee	Saalgasse	—	—	—	1 24	—	4	8	—
Wittwe Knöfel	Johannissgasse	—	—	—	—	—	4	10	—
verehel. Funke	Gottthardsstr.	—	—	—	1 24	—	4	12	—
verehel. Schlag	Sirtigasse	—	—	—	—	—	4	12	—
Focke	Altenburg	—	—	—	1 24	—	4	12	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lügendorf	—	—	—	1 21	—	4	4	—
Henniges	Ballendorf	—	—	—	1 24	—	4	8	—
Mürr	Neumarkt	—	—	—	1 21	—	4	4	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	—	1 21	—	4	4	—
Wächter	Raubdorf	—	—	—	1 24	—	4	8	—
Zeidler	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—
Schmidt	Perbitz	—	—	—	2 4	—	4	18	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Mollnau und am leichtesten die Bäckermeister Daute, Hartmann in der Altenburg, Koch, Lienecke und Schäfer jun. auf dem Neumarkte; das Weißbrod liefern am schwersten die Bäckermeister Heyne in der Johannissgasse und Heyne in der Delgrube und am leichtesten die Bäckermeister Brückner, Lienecke, Nohle, Pug, Riedel, Ruck, Schäfer jun. und Wohlleben.

Merseburg, den 15. September 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Seit einigen Jahren erst ist vom Gerichtsraine längs der Lauchstädter Chaussee nach dem Dorfe Knapendorf zu ein Fußweg entstanden, welcher in keiner Flur-Karte und keinem Vermessungs-Register angegeben ist.

Die Besitzer der angrenzenden Grundstücke wollen und brauchen diesen Weg nicht mehr zu leiden, da derselbe nur durch Schmälerung ihrer Grundstücke gebildet worden ist. Zum Zeichen, daß der Weg verboten ist, sind an den Enden des Weges Gräben aufgeworfen worden. Es wird der Weg außerdem umpflügt werden.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß, wer fernerhin auf dem gedachten Wege geht, reitet, fährt oder Vieh treibt, gemäß der Bestimmung in §. 41. Nr. 1. der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847, Geldstrafe von fünf Silbergroschen bis drei Thalern oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu erwarten hat.

Merseburg, den 14. September 1853.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten ist den 17. September 1853, um 6 Uhr, und lassen sich als Gegenstände derselben für jetzt bezeichnen: 1) Erklärung über eine zu besetzende Schiedsmannsstelle; 2) Mittheilungen des Magistrats, das Kinderfest betreffend; 3) Erklärung über die Frage: ob noch eine sich auf Lebens-Versicherungen beziehende Agentur hier nützlich sei; 4) eine dergl. über die Fortdauer oder das Aufhören des Gewerberaths; 5) ein paar die Einführung der neuen Städte-Ordnung angehende Fragen; 6) Erklärung über ein paar von der Stadtkasse gelegte Rechnungen.

Logis-Vermiethung. Ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafstube ist an einen einzelnen Herrn zu vermietthen Wagnergasse Nr. 114., und kann nöthigenfalls sofort bezogen werden.

Das bei Ferdinand Jansen in Weimar erscheinende
Journal für moderne Stickerei,
Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von **Natalie von Herder,**

bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

- 1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
- 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
- 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Puzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen u. c.;
- 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
- 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und „Mosaik“ aus der Zeitgeschichte;
- 6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere practische Gegenstände,

kostet auf ein Quartal nur 3 Rthlr. und es werden vom 1. October an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Merseburg von Fr. Stollberg (sonst L. Garcke).

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission Lützen,
 I. Bezirks.

Das in dem Dorfe Tollwitz belegene, Nr. 94. des Hypothekenbuchs von Tollwitz eingetragene, der Wittwe Marie Christiane Klemm geb. Prüfer gehörige

W o h n h a u s,

abgeschätzt auf 188 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unsrer Registratur einzusehenden Tare soll am 4. October 1853, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction. Mittwoch den 21. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Saale des Herrn Frank hier, verschiedene gut erhaltene Meubles, als: Schreibsecretair, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Kommoden, Kleider-, Glas- und andere Schränke u. c., 1 große Fleischerwanne, 1 dergl. Waage mit Gewichten u. c. und 1 dergl. Marktbude, sowie auch eine kleine Maschine zum Selbstfahren, 1 Conversations-Pericon u. c., meistbietend, gegen **sofort** zu leistende baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 12. September 1853

Rindfleisch, Auct. Comm.

Eine Laden-Einrichtung, eine Brückenwaage, eine Tafelwaage und eine Hängewaage nebst vielen eisernen und messingenen Gewichten, sowie eine Kaffeemühle, 2 Mörser, 1 Kaffeebrennapparat nebst Trommel und div. blecherne und gläserne Gegenstände, stehen zum sofortigen Verkauf bei

A. F. Kühne.

Die Weißwaaren- und Stickerei-Handlung

en gros und en detail

von **C. Parpalioni** in Leipzig,

Markt, Kaufhalle,

empfehl't das Neueste von Gardinenstoffen jeder Art, Chemisettes, Aermel, Kragen, Negligéhauben, Batisttücher, Ballkleider, Spitzen-Tücher und Mantillen zu billigen Preisen.

Feilspäne.

Da Kissen mit Feilspänen gefüllt bessere Wirkung thun, als die vielgepriesenen Rheumatismusketten, wie man allgemein hört, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß bei mir reine Feilspäne zu haben sind.

G. Gärtner, Schlosser-Meister.

Die Union.

**Allgemeine Deutsche Hagel-Ver-
sicherungs-Gesellschaft.**

Die Statuten haben unterm 31. August a. c. von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar die landesherrliche Bestätigung erhalten und der Gesellschaft sind gleichzeitig die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Die Herren Aktionaire werden baldmöglichst nähere Nachricht erhalten.

Die für jetzt zur Emission bestimmte Anzahl von 4000 Aktien ist bereits durch Zeichnungen stark überschritten und es können weitere Zeichnungen vorerst nicht angenommen werden.

Weimar, den 10. September 1853.

Die Direction.

**Brüggemann, H. F. von Helldorff, Dr. G. Haase,
H. M. Rebling, A. Callmann.**

Stablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schneider hier etablirt habe und werde daher stets bemüht sein, die mir aufgetragenen Bestellungen billigst und prompt zu fertigen. Um geneigten Zuspruch bittet **Raumann,** Schneidermeister für Herren, wohnhaft Preußergasse Nr. 68., bisher Werkführer bei Herrn Siegel.

Bahnschmerzstillender Balsam.

Von diesem anerkannt sicher wirkenden Mittel, um den heftigsten Zahnschmerz schnell und sicher zu vertreiben, hält fortwährend Lager à Fl. 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung

Gustav Lots am Markt.

Unter Kais. Königl. Allerh. Privilegium.

Dr. Hartung's

Approbirt v. Kgl. Pr. Physik zu Berlin.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses.
Preis pro Krause mit Gebr. Anw. 10 Sgr.



Diese Kräuter-Pomade besteht aus einer Zusammensetzung von anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingrediencien; die dazu verwendeten Kräuter sind verennirende Frühjahrszierden, welche, durch bewährte Extrakte und auserlesene Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von Dr. Hartung's Kräuter-Pomade wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt und die Haarwurzeln derart wunderbar belebt, daß sie zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben werden.

Neben diesen durch die Erfahrung bewährten vorzüglichen Eigenschaften ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden können. Man wolle nur der hier und da bereits vorgekommenen Nachbildungen wegen gef. darauf achten, daß die Flaschen und Krausen versiegelt und im Glase gestempelt sind und daß in jeder Stadt nur ein einziges Depot der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel etablirt ist; in Merseburg befindet sich dasselbe in der Garcke'schen Buchhandlung.

Praktisches Nasirpolver in Schachteln à 3 Sgr., welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Nasiren um Vieles erleichtert.

Holländisches Scheuerpulver in Paketen von $\frac{1}{2}$ Pfd. à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., das billigste und beste Präparat zum Scheuern. **Aug. Kadners Wittve.**

Der Magdeburger Correspondent (Neue Magdeburger Zeitung)

das größte und verbreitetste conservative Blatt der Provinz Sachsen und Umgegend, erscheint mit Ausnahme der Sonntage, täglich 2—3 Bogen stark.

Die glückliche Lage Magdeburgs, als Mittelpunkt eines bedeutenden Eisenbahnezuges, setzt den Magdeburger Correspondenten in den Stand, seine Nachrichten früher zu bringen, als jede andere Zeitung der Provinz; sowie auch die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden, deren Organ er ist, und wovon viele, laut Rescript Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Magdeburg vom 19. Januar 1850, nur erst dann Gültigkeit haben, wenn sie durch ihn publicirt sind.

Die Handels- und Getreide-Nachrichten, theils amtlich, theils aus den besten Quellen geschöpft, sind für die Interessenten unentbehrlich und zeichnen sich besonders durch ihre Mannigfaltigkeit und Richtigkeit aus.

Bei Insertionen, die eine weite Verbreitung finden, wird die dreigespaltene Petitzeile mit 1 Sgr. berechnet.

Der Abonnements-Preis beträgt für Magdeburg 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., auswärts incl. Post-Provision 1 Thlr. 20 Sgr. Magdeburg.

Die Expedition des Magdeburger Correspondenten.
(Neue Magdeburger Zeitung.)

(Fortschritt.) Vor funfzig Jahren, schreibt ein amerikanisches Blatt, waren die Dampfschiffe noch nicht bekannt; heute fahren dreitausend auf den amerikanischen Gewässern allein. Im Jahre 1800 gab es in der ganzen Welt noch nicht eine einzige Eisenbahn (— mit Locomotiven, wohlverstanden — v. R.); heute hat man in den Vereinigten Staaten allein 10,000 Meilen und in ganz Amerika und England etwa 20,000 Meilen Eisenbahnen. Vor einem halben Jahrhunderte brauchte man mehrere Wochen, um eine Nachricht von New-York nach

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses.
Preis pro Flasche mit Gebr. Anw. 10 Sgr.

Dieses Oel besteht aus einer Abkochung der feinsten China-Rinde mit einem Zufage von ätherischen Oelen und balsamischen Mitteln. Es wirkt sehr wohlthätig auf das Haar und den Haarboden, indem es beide geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt. Dr. Hartung's Chinarinden-Oel ist daher hauptsächlich bei demjenigen Haarwuchse, der sich zur Zeit noch im normalen und gesunden Zustande befindet, mit Vortheil anzuwenden, da es die Energie des Haarwuchses frisch belebt und die Haare selbst zu außerordentlicher Dichtigkeit und seidnartiger Feinheit kultivirt.



ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die Dr. Hartung'schen

Der Courier,

Hall. Zeitung für Stadt und Land,

erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in der Stärke von 1 $\frac{1}{2}$ Bogen. Sonntags wird demselben ein belletristisches Beiblatt „Unterhaltungen“ gratis beigegeben.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist auf allen Postanstalten 29 Sgr. 6 Pf.

Neben den neuesten politischen Nachrichten bringt der „Courier“ alle Mittheilungen, die für Handel, Gewerbe und Ackerbau von Interesse sind.

Anzeigen finden durch denselben vorzüglich in der Provinz Sachsen die weiteste Verbreitung und wird die 3spaltige Zeile mit 1 Sgr. berechnet.

Zusendungen wolle man genau unter untenstehender Adresse machen.

Halle. **Die Expedition des Courier.**
Walter Delbrück.

In Merseburg nimmt Bestellungen und Inserate an: die Garcke'sche Buchhandlung (Fr. Stollberg).



Sonnabend den 17. ladet zum Karpfenschmaus, verschiedenen warmen und kalten Speisen, echten Culmbacher und andern Bieren ganz ergebenst ein
der Restaurateur zur Funkenburg.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis (18. September) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Abj. Weise.	Herr Diac. Dvish.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Hr. Hlspdr. Bruner a. Beuma.
Neumarktskirche	Herr Past. Triefel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

New-Orleans zu bringen; heute bedarf man dazu nicht so viel Minuten als damals Wochen. Im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts kannte man nur Handpressen; heute haben wir Dampfdruckpressen, die in einer Stunde viele Tausende von Exemplaren einer Zeitung liefern. Ja heute ist schon ein großer Mann (a great fellow), aber um wie vieles größer wird er nach weitem funfzig Jahren sein!

In seinen „Nordischen Bildern“ erzählt Dsenbrüggen unter dem Titel „Bauer und Edelmann“ eine kleine wahre Begebenheit, die wenigsten beweist, daß in manchen Gegenden, z. B. in Livland, romantische und drastische Verhältnisse noch nicht ganz aus der Wirklichkeit verschwunden sind:

„Die Trommeln wirbeln, die Trompeten schmettern, starr und steif erwartet die Soldatenreihe den General. Da kommt er schon, und es fliegen ihm auf schnaubenden Rossen die verschiedenen Stabsoffiziere entgegen. Sieh' dort den stattlichen Mann in der silbergestickten Uniform, schwere Achselschnüre schmücken seine Schultern: das ist der Plazmajor Hr. v. T., oder er ist es nicht, denn er ist eigentlich ein Bauer, und unter den Zuschauern sieh' dort den ältlichen Bauer gar einfach, nur in seinem Zeug gekleidet, das ist eigentlich kein Bauer, sondern der wahre Herr v. T. Die Sache verhält sich aber also: Vor mehr denn 40 Jahren lebte auf seinem Gute H. der Hr. v. T. nebst seiner jungen Frau. Als diese ihm ein Knäblein geboren, ward dieses, wie es dort Sitte ist, einer bäuerischen Amme übergeben, deren Kind von gleichem Alter war; streng ward es ihr aber verboten, ihr Kind auf dem Schlosse zu sehen. Eines Tages jedoch, als die Herrschaft ausgefahren war, kann sich die Bäuerin nicht enthalten, das Verbot zu übertreten und ihren Jungen sich holen zu lassen. Nachdem sie sich lange genug des Buben erfreut, kommt ihr der seltsame Gedanke in den Sinn, wie ihr Bube wohl in dem prächtigen Kleidchen des kleinen Junkers sich ausnehmen würde. Gedacht, gethan: sie scheuert den Buben erst rein und kleidet ihn dann an, und er jöhlt und stampft und macht sich accurat wie ein junger Freiherr, so daß die Mutter in ihrer Betrachtung vergißt, daß die Zeit verstreicht. Da hört sie den Wagen der rückkehrenden Herrschaften in den Hof rollen; voll Angst, da die Zeit, die Kinder umzukleiden, zu kurz ist, faßt sie einen raschen Entschluß, sie packt den nackt daliegenden Junker nebst den bäuerlichen Windeln dem Bauerjungen, welcher ihren Knaben hergebracht, auf die Arme und schiebt ihn zur Hinterthür hinaus. Kaum ist dies geschehen, so tritt die Freifrau ein, liebkost den Junker und merkt nichts von der Verwechslung. So ward der Bauerknabe ein Junker und der Junker ein Bauerknabe. Jahre vergingen; der Junker, Herr v. T., ward ein Cadet und Officier, und ward Chemann und Vater und Plazmajor, und als sein angeblühter Vater starb, Besitzer zweier Rittergüter, und seine Söhne wurden wieder Cadetten.

„Der Bauerknabe aber, Jürri Jahn geheiß, ward mit den Jahren groß und stark und Wirth eines Gesindes und Chemann und Vater, und durch seinen Fleiß wohlhabend, so daß er seine Söhne zu Deutschen erziehen lassen konnte. Da ereignete es sich vor kurzem (1850), daß die Amme, welche inzwischen alt und grau geworden war, zum Sterben kam; da schlug ihr das Gewissen und sie hat ihr Vergehen bekannt, und der Bauerjunge, der vor 40 Jahren den Junker davongetragen und jetzt auch ein Graukopf ist, hat's bezeugt, und man hat ihnen glauben müssen. Nun war das Unglück groß, und man fragte: „Wie wird's werden, wo ist der Salomo, der die Frage lösen wird?“ Und der Salomo fand sich und sagte: „Du Plazmajor v. T. bleibst Plazmajor, Edelmann und Herr von T., giebst aber dem Bauer, Herrn v. T., seine beiden Güter heraus; dafür schenke ich Dir so und so viele Tausend, weil Du mein treuer Diener bist.“ Und der Bauer, Herr v. T., wird nun gehen auf den Landtag und wird tagen mit seinen adeligen Brüdern, und da wird man sehen können, ob einem Adelligen das Ritterthum angeboren ist oder nicht.“

Ein Reisender aus Odeffa erzählt folgenden Vorfall, der sich in der dortigen Gegend kurz vor seiner Abreise zugetragen hat. — Vor etwa 6 Jahren wanderten zwei Brüder aus Schwaben — beide Weber — in Rußland ein und ließen sich im südlichen Theile des Reichs nieder. — Der Eine dieser Einwanderer machte gute Geschäfte und verheirathete sich dort, während es dem Anderen sehr schlecht ging und er sich schon nach Jahresfrist genöthigt sah, Rußland wieder zu verlassen. Er bettete sich, da ihm fast nichts von seiner Habe übrig geblieben war, in seine Heimath und ging von da nach Amerika. Dort glückte es ihm dergestalt, daß er sich innerhalb 4 bis 5 Jahren ein bedeutendes Vermögen erwarb. Der Sehnsucht nach seinen Verwandten, besonders nach seinem in Rußland lebenden Bruder, folgend, kehrt er zurück und begiebt sich, nachdem er mit Mühe seine Pässe dahin erhalten, im Mai d. J. nach Rußland, wo sein Bruder in einem unweit Odeffa an einer Bucht des Schwarzen Meeres belegenen Dorfe ein Wirthshaus gepachtet hatte, und zum Theil von diesem, zum Theil auch vom Schmuggelhandel lebte. Von Odeffa aus langt der Amerikaner gegen Abend eines Tages — den 17. oder 18. Mai — in dem Wirthshause an, findet seinen Bruder aber nicht, sondern nur dessen ihm noch unbekannte Frau zu Hause. Um den erst in der Nacht zurück erwarteten Bruder mehr zu überraschen, übergiebt er der Frau desselben, ohne sich ihr zu erkennen zu geben, seine Papiere und Wertheffecten zur Aufbewahrung und legt sich, da er sehr ermüdet war, in das ihm angewiesene, im Erdgeschoß befindliche Gemach zur Ruhe. Gegen Mitternacht kehrt der Bruder, wahrscheinlich von einem Schmuggelzuge, mit noch einem Genossen zurück. Die Frau zeigt ihnen die ihr anvertrauten Reichthümer, und in den durch die Entfittlichung des Schleichhandels erhärteten Herzen der beiden Schmuggler erwacht die Habgier und der Entschluß zu einem Morde, der auch sogleich dergestalt ausgeführt wurde, daß die Raubgesellen in das Gemach drangen und den Schlummernden erdroffelten. Aber die Nemesis ereilte sie bald. Denn als nach vollbrachter That sie die des Gemordeten theilen wollten, erkennt der Wirth aus den Papieren — unter denen sich auch ein von ihm selbst nach Amerika geschriebener Brief befand — in dem Schlachtopfer seinen Bruder. Nun gesteht er, von Schreck und Reue ergriffen, seiner Frau, welche zwar die Männer hatte hinausgehen und wiederkehren sehen, aber von deren schrecklicher Absicht nichts geahnt hatte, — die begangene That, stürzt voll Verzweiflung in das Mordgemach, wo man den Leichnam, um ihn später fortzuschaffen, hatte liegen lassen, und ringt winselnd vor dem Bette des gemordeten Bruders die Hände. — Der zweite Mörder rafft das, was ihm von dem Raube zugefallen war, zusammen und ist wahrscheinlich über die Grenze in die Türkei geflüchtet. Der Brudermörder ist wahnsinnig und befand sich, als der Erzähler von dort abreiste, noch hoffnungslos in den Händen der Aerzte.

Das Bier ist eine ächt deutsche Erfindung und war nebst dem Meih den Germanen schon zu Tacitus Zeiten bekannt, doch scheint das jezige Bier erst nach den Zeiten der Völkerwanderung aufgekomen zu sein. Im Jahre 1070 kommt der Hopfen zuerst als Zuthat zum Biere vor, im 14. Jahrhundert aber war der Hopfenbau schon allgemein. Die Klöster haben es in Bierbrauen zuerst zu einer gewissen Vollkommenheit gebracht. Schon im Jahre 1357 gab es in Baiern öffentliche Brauhäuser. — Von den Weinen wird der Hochheimer zuerst 1150 urkundlich erwähnt.

Auflösung der Charade im vor. Stük: Borthheil.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitsch'schens Erben.)